


Digitalisierungsmonitor **2019**

So sehen die Deutschen digitale Bildung und Mobilität



Repräsentative forsa-Studie im Auftrag der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag,

21. August 2019



Im Auftrag der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag befragte das Meinungsforschungsinstitut forsa insgesamt 1.007 Bürger ab 18 Jahren, die nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählt wurden. Die Erhebung wurde im Juni 2019 mithilfe computergestützter Telefoninterviews durchgeführt.

Die ermittelten Ergebnisse können mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/-3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland übertragen werden.

Vorwort



Dr. Marco Buschmann

Erster Parlamentarischer Geschäftsführer
der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag

Wir sind sehr stolz, den zweiten Digitalisierungsmonitor für Deutschland zu präsentieren. Denn Digitalisierung ist die umfassende Veränderung von Wirtschaft, Gesellschaft und auch von unserem ganz persönlichen Leben. Deshalb ist es auch für die Politik wichtig zu wissen, **was die Menschen über Digitalisierung denken** und welche Erfahrungen sie damit im Alltag machen. Genau das soll der Digitalisierungsmonitor leisten.

Was mich sehr beeindruckt hat, ist, **wie offen die Menschen** gegenüber der Digitalisierung sind. Beispielsweise am Arbeitsplatz, wo immer wieder Sorgen geäußert werden, sagen über 80 Prozent: Die Digitalisierung hilft mir, sie macht mein Leben am Arbeitsplatz leichter, sie macht es flexibler.

Ein zweiter Punkt, der mich sehr beeindruckt hat: Früher hatten viele Menschen Angst, dass es insbesondere zwischen Jüngeren und Älteren ein sogenanntes **digital divide** gibt. Aber mittlerweile surfen fast 80 Prozent der Älteren mit ihrem Tablet und nutzen mobiles Internet. Das zeigt, die Digitalisierung ist nichts, was Jung und Alt spaltet.

Vorwort

Im Gegenteil, **auch die Älteren sehen immer mehr die Vorteile**, welche die Digitalisierung mit sich bringt. Deshalb müssen wir die Chancen der Digitalisierung noch stärker nutzen. Ich finde es kann nicht sein, dass Deutschland insbesondere beim **mobilen Internet** und bei der **Netzinfrastuktur** quasi noch ein Entwicklungsland ist. Da müssen wir dringend aufholen.

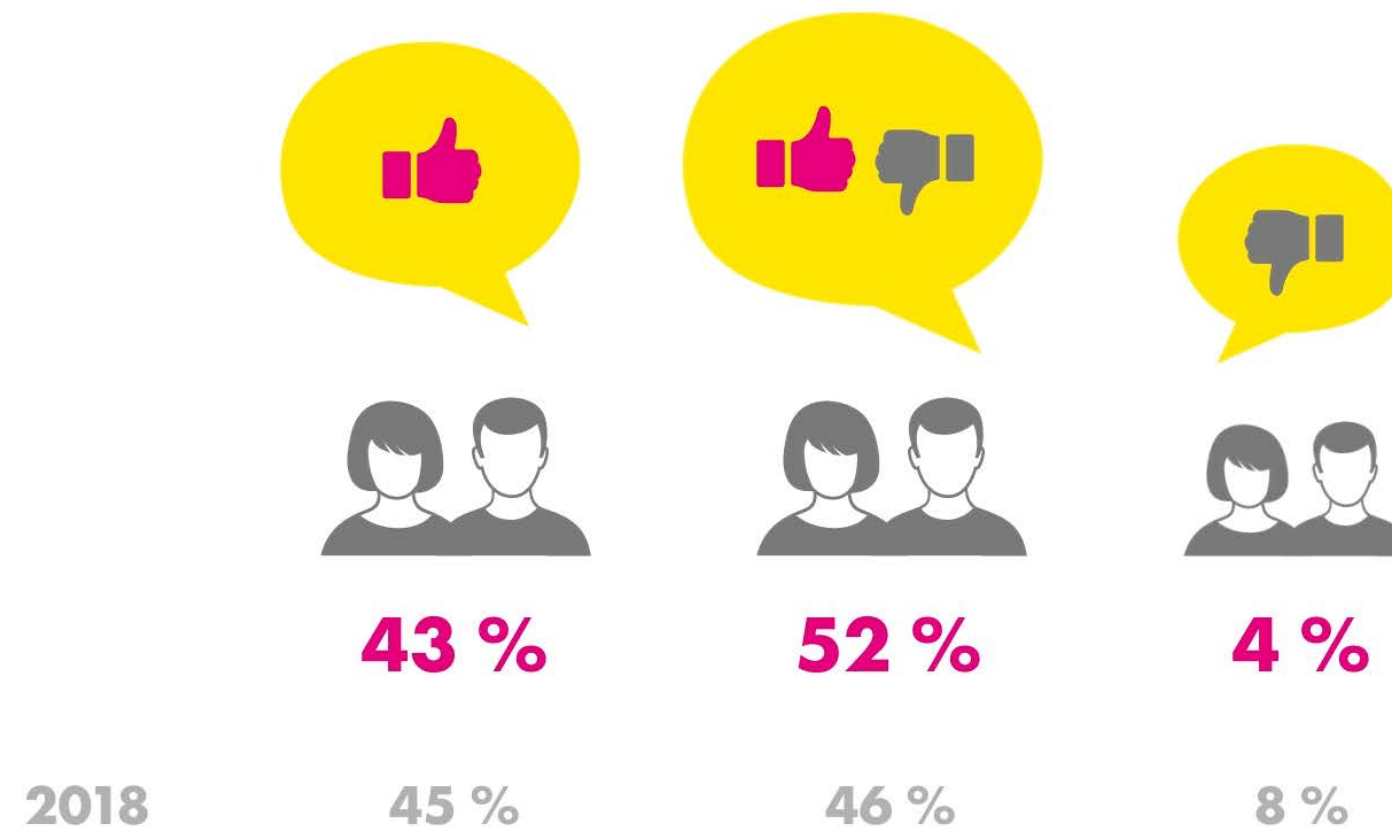
Beim **Thema Bildung** sagen uns die Menschen, dass hier noch viel mehr Potenzial ist, das man heben kann. Deshalb müssen wir auch dort mehr Projekte anstoßen, insbesondere im Bereich digitaler Lernmittel und digitaler Methoden. Durch die Veränderung der Verfassung, an der wir maßgeblich mitgewirkt haben, hat der Bund mittlerweile mehr Möglichkeiten den Bundesländern verstärkt zu helfen.

Diese und viele weitere Themen sind in unserem Digitalisierungsmonitor aufbereitet und geben vertiefte Einblicke dazu, was die Menschen über die Digitalisierung denken.

Digitalisierungsmonitor in 288 Sekunden:

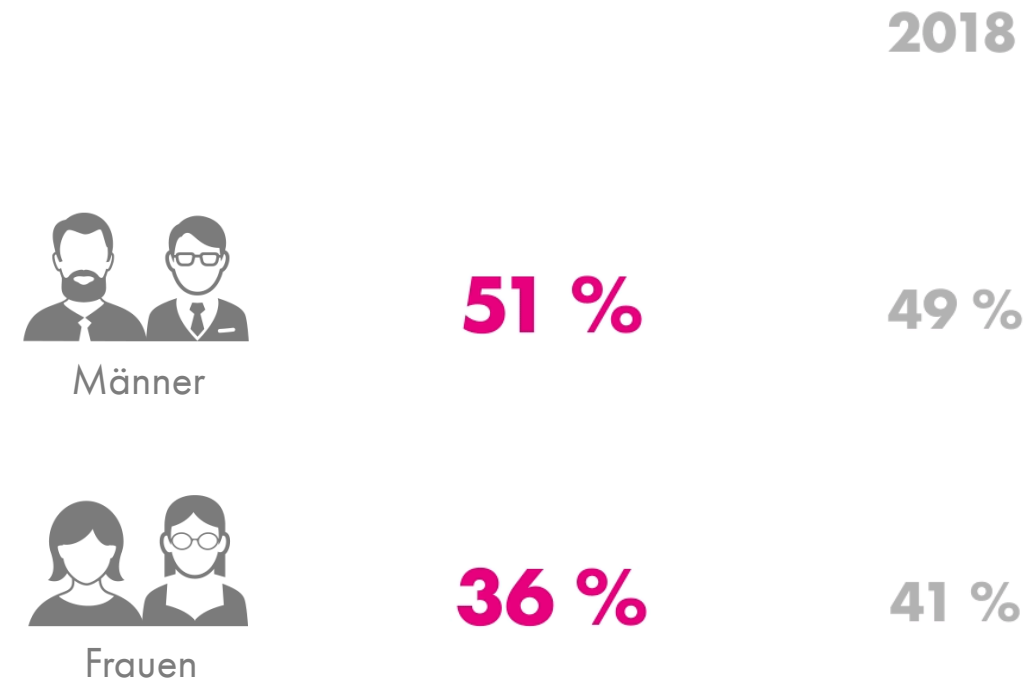


01 Deutsche blicken weiter optimistisch auf die Digitalisierung.



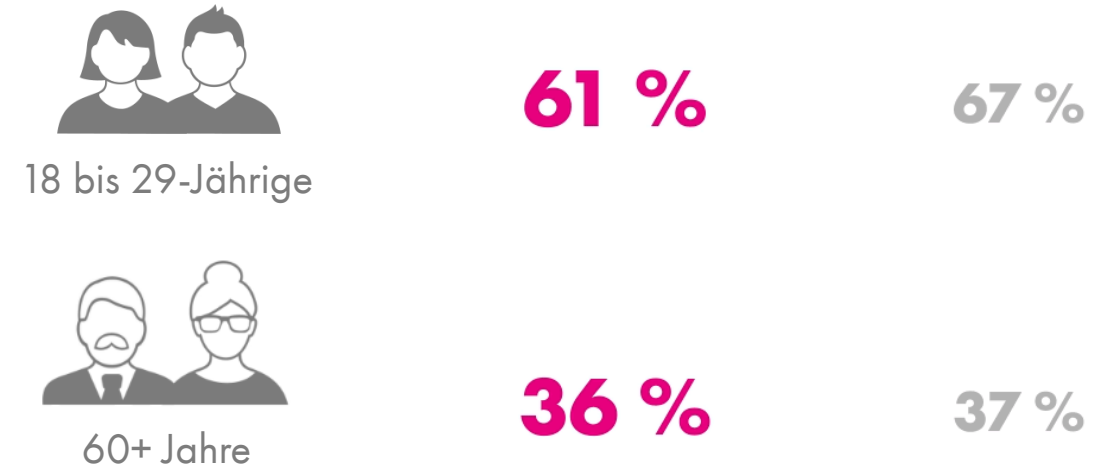
43 Prozent sehen ausschließlich Vorteile in der Digitalisierung. 52 Prozent erwarten sowohl Vor- als auch Nachteile. Nur noch 4 Prozent sehen ausschließlich Nachteile.

Männer sehen Digitalisierung optimistischer als Frauen.



Auffällig: Männer sind deutlich optimistischer als Frauen und erwarten häufiger vor allem Vorteile durch die Digitalisierung.

Jüngere besonders optimistisch.



Am optimistischsten blicken die jungen Menschen auf die Digitalisierung.

Aber auch bei den Älteren erwarten immer noch 36 Prozent vor allem Vorteile.

Größte Fortschritte bei Bildung, Wissenschaft und Innovation erwartet.

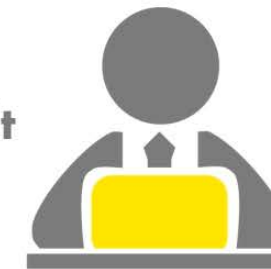


81 %
Bildung und
Wissen



74 %
Wissenschaft und
Innovation

64 %
Arbeitswelt



57 %
Staat und
Verwaltung

53 %
Verkehr



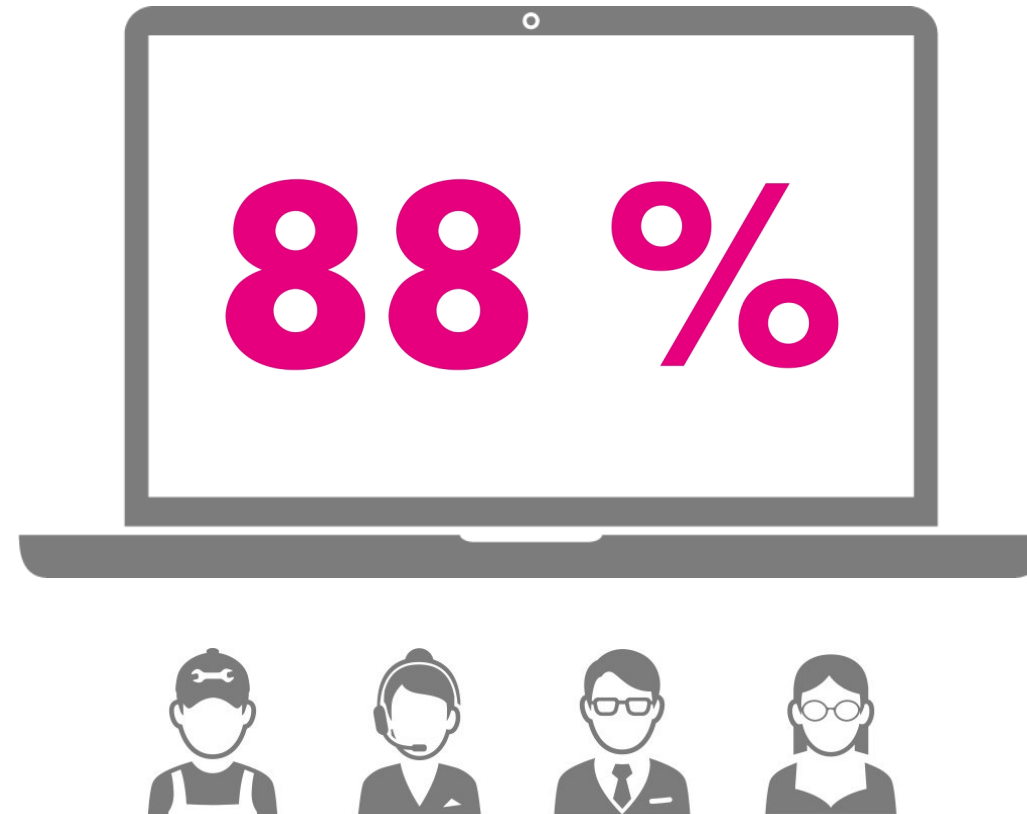
53 %
Wirtschaftswachstum und
neue Wirtschaftszweige

48 %
Gesundheit und
Pflege



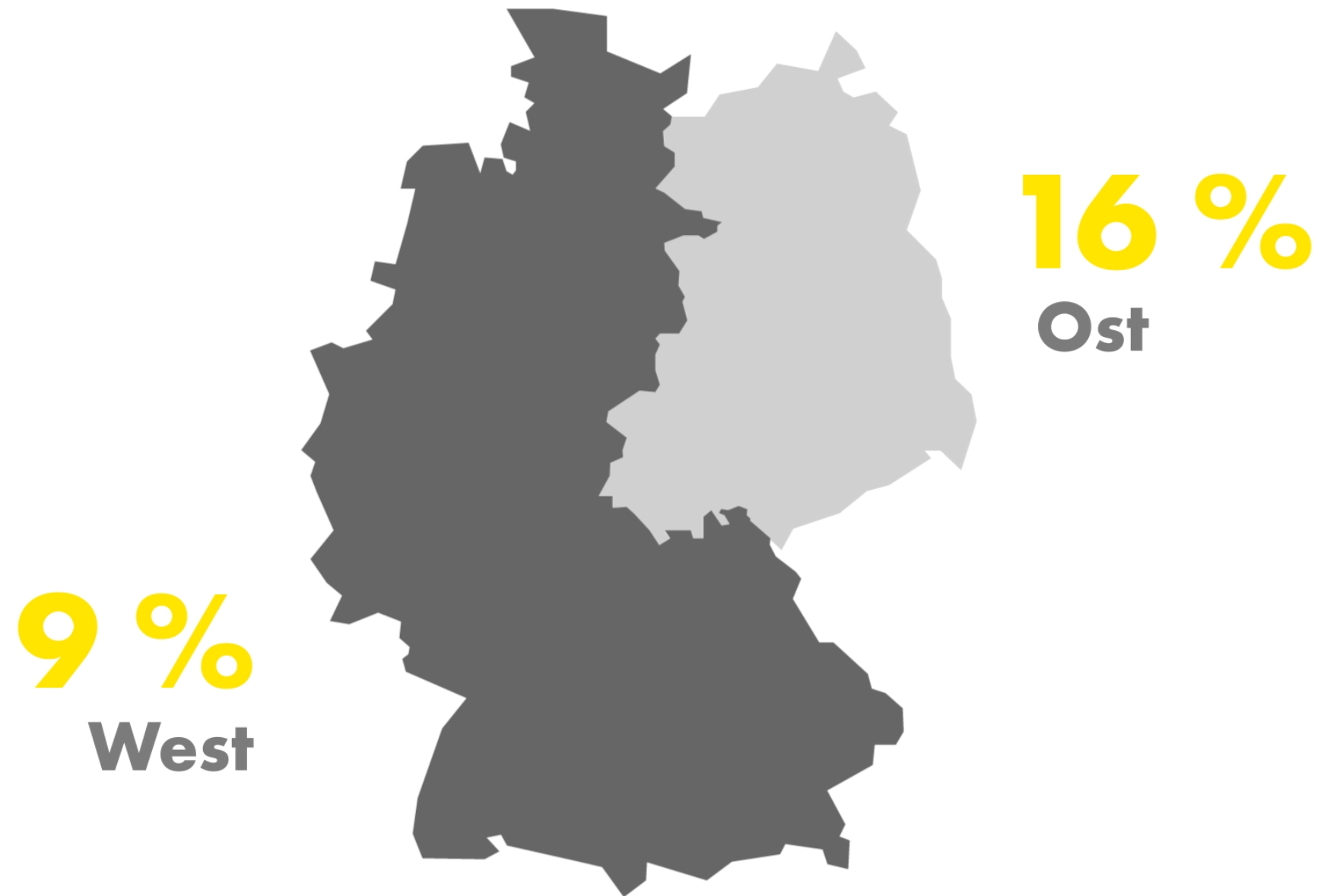
Die Ergebnisse sind im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Und in der Arbeitswelt?



Ganz überwiegend sehen die Deutschen der Digitalisierung der Arbeitswelt gelassen entgegen. 88 Prozent sorgen sich nicht um ihren Arbeitsplatz. Die Zahl ist zum Vorjahr stabil: 2018 waren es 90 Prozent.

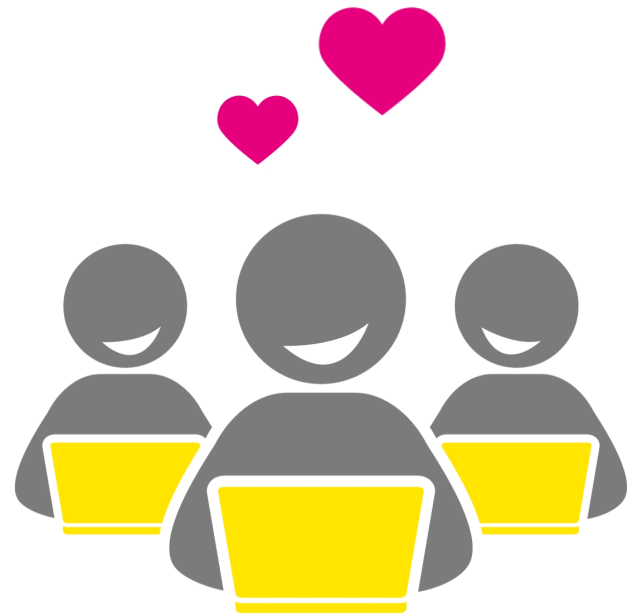
Doch es gibt Unterschiede:



In Ostdeutschland befürchten erheblich mehr Menschen als in Westdeutschland, ihren Job durch die Digitalisierung zu verlieren.

Arbeitswelt 2.0.

Die allermeisten Menschen erwarten von der Digitalisierung Erleichterungen am Arbeitsplatz:
81 Prozent rechnen mit Verbesserungen – 12 Prozent mehr als noch vor einem Jahr.



81 %

Arbeitswelt 2.0.

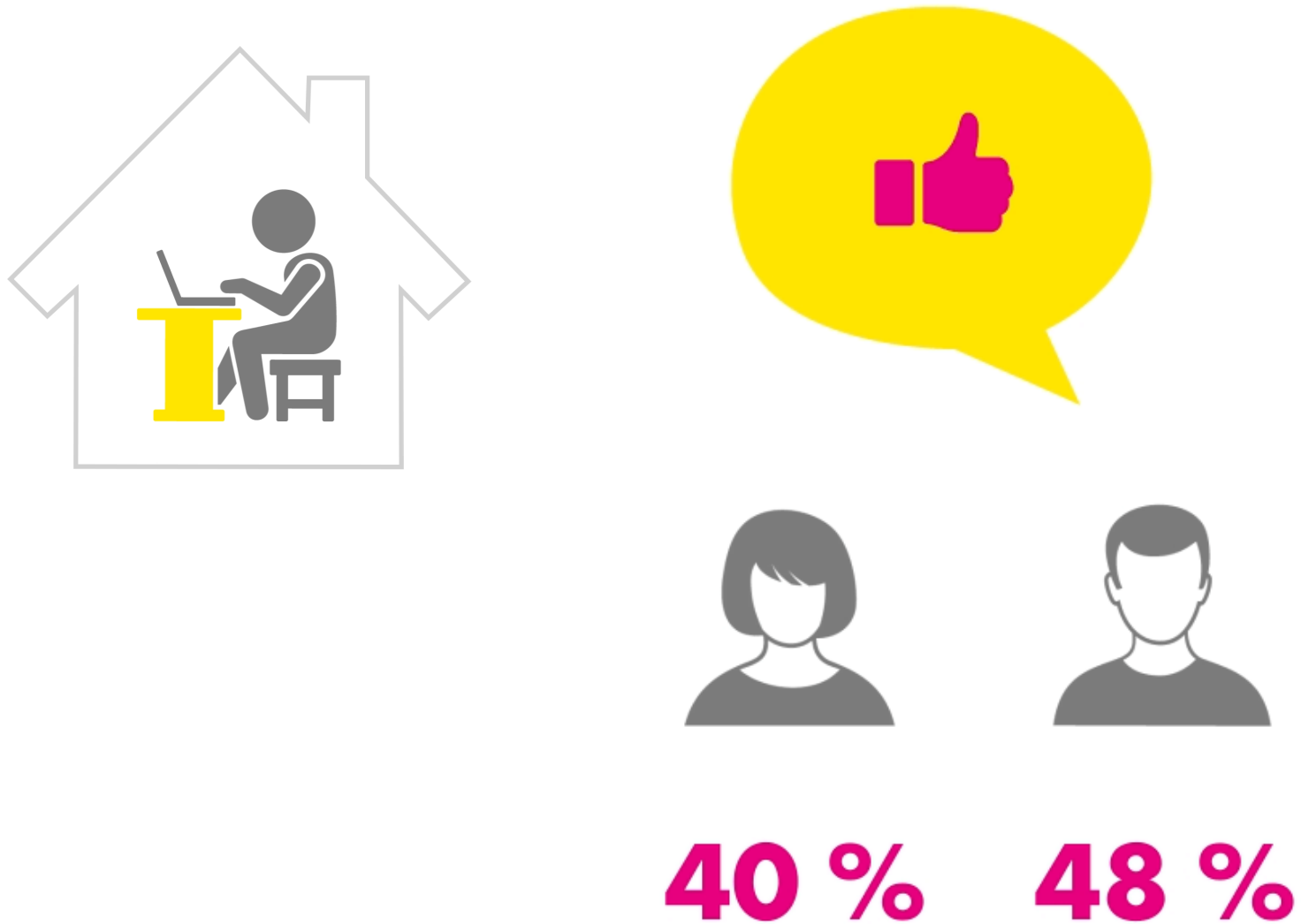
Knapp die Hälfte der Erwerbstätigen meint, durch die Digitalisierung mobil bzw. ortsunabhängig arbeiten zu können – z.B. von zu Hause aus.



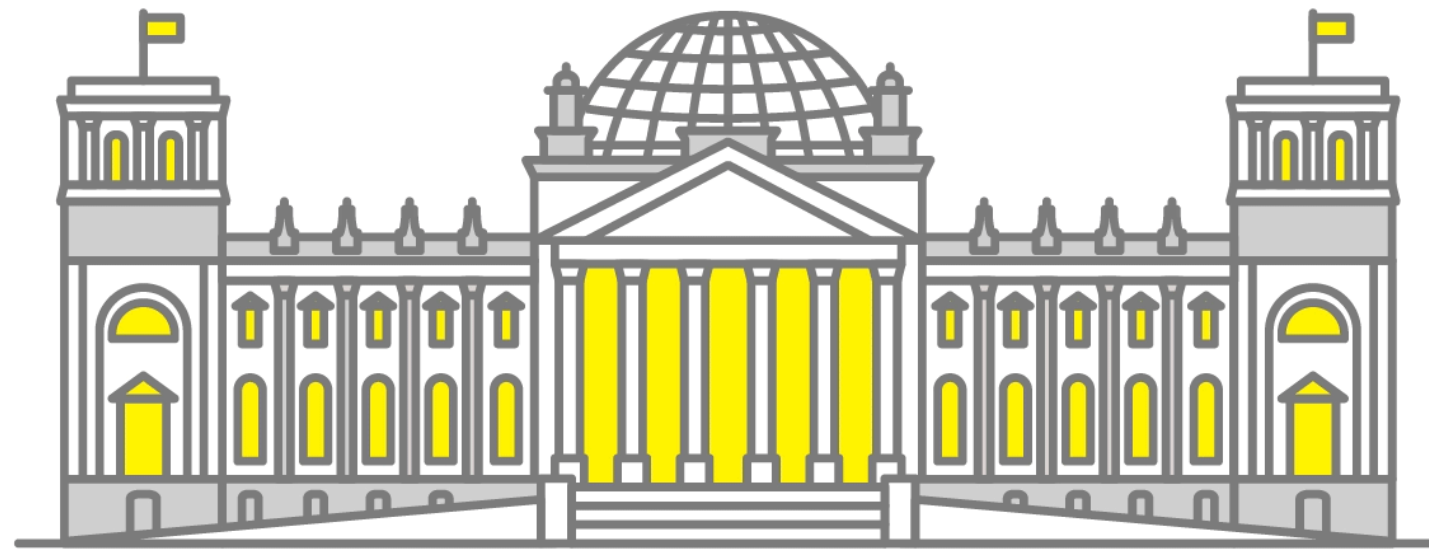
44 %

Arbeitswelt 2.0.

Allerdings gibt es hier weiterhin deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern:
Für deutlich weniger Frauen als Männer ist das mobile Arbeiten eine Option.



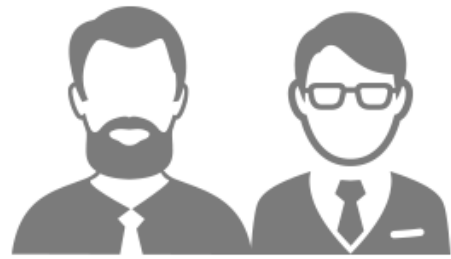
02 Hausaufgaben nicht erledigt: 12 Monate ohne digitalen Fortschritt.



 **83 %**

Die Politik verschläft das digitale Zeitalter: Die meisten Deutschen finden, dass die Politik zu wenig tut, um die Bevölkerung auf das digitale Zeitalter vorzubereiten.

Politik verschläft die Digitalisierung!



Männer

87 %



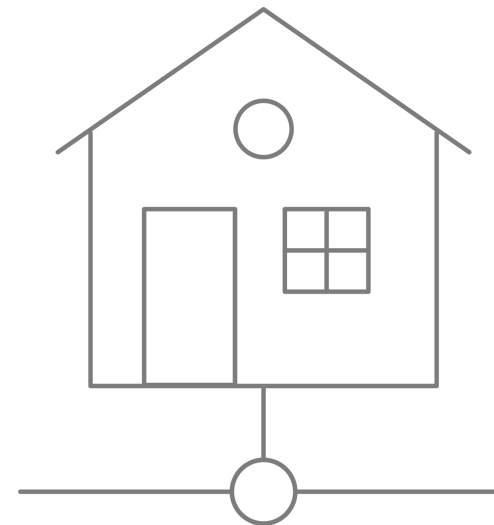
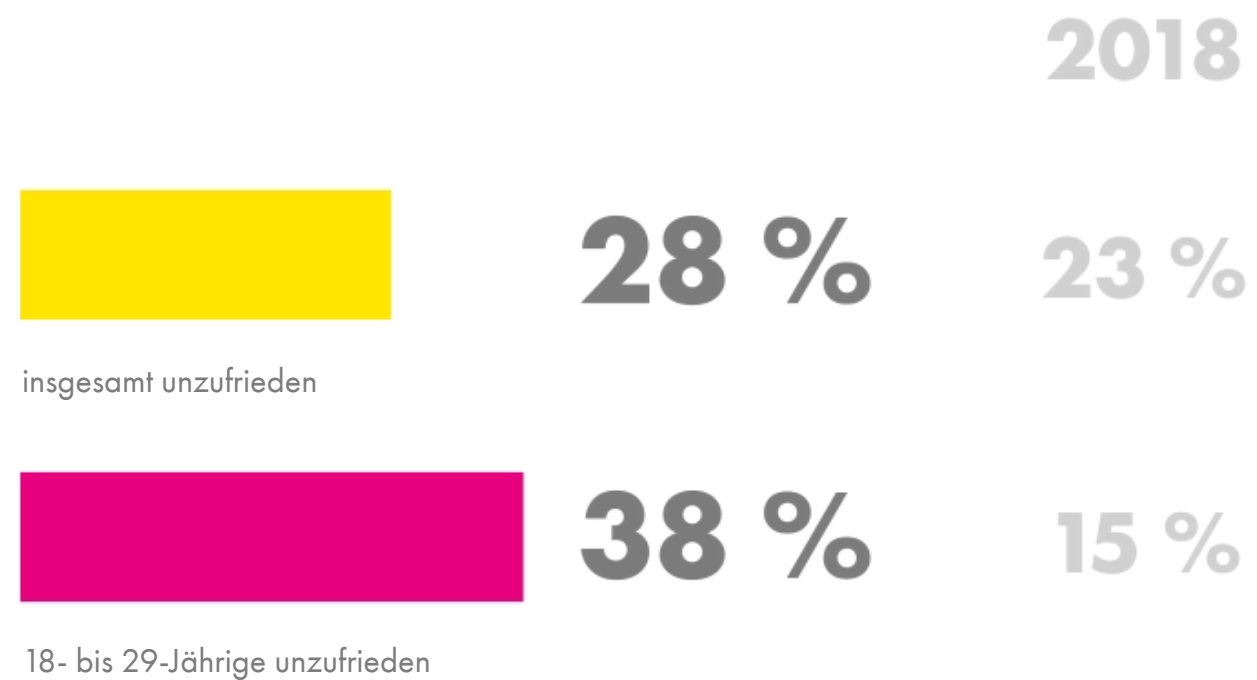
Frauen

80 %

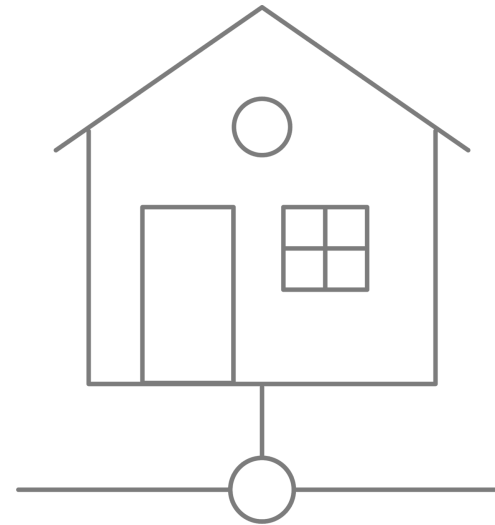
Dabei gehen Männer noch härter mit der Politik ins Gericht als Frauen:
Fast 90 Prozent sind unzufrieden mit der Art und Weise, wie die Politik die
Bevölkerung auf das digitale Zeitalter vorbereitet.

Spürbar wird das vor allem bei der Internetnutzung.

Die Unzufriedenheit mit der Internetgeschwindigkeit zu Hause steigt weiter: Über alle Altersstufen hinweg stören sich 3 von 10 Bürgern an zu langsamen Internetverbindungen. Unter den 18- bis 29-Jährigen sind 4 von 10 unzufrieden. Das sind fast doppelt so viele wie im Vorjahr.

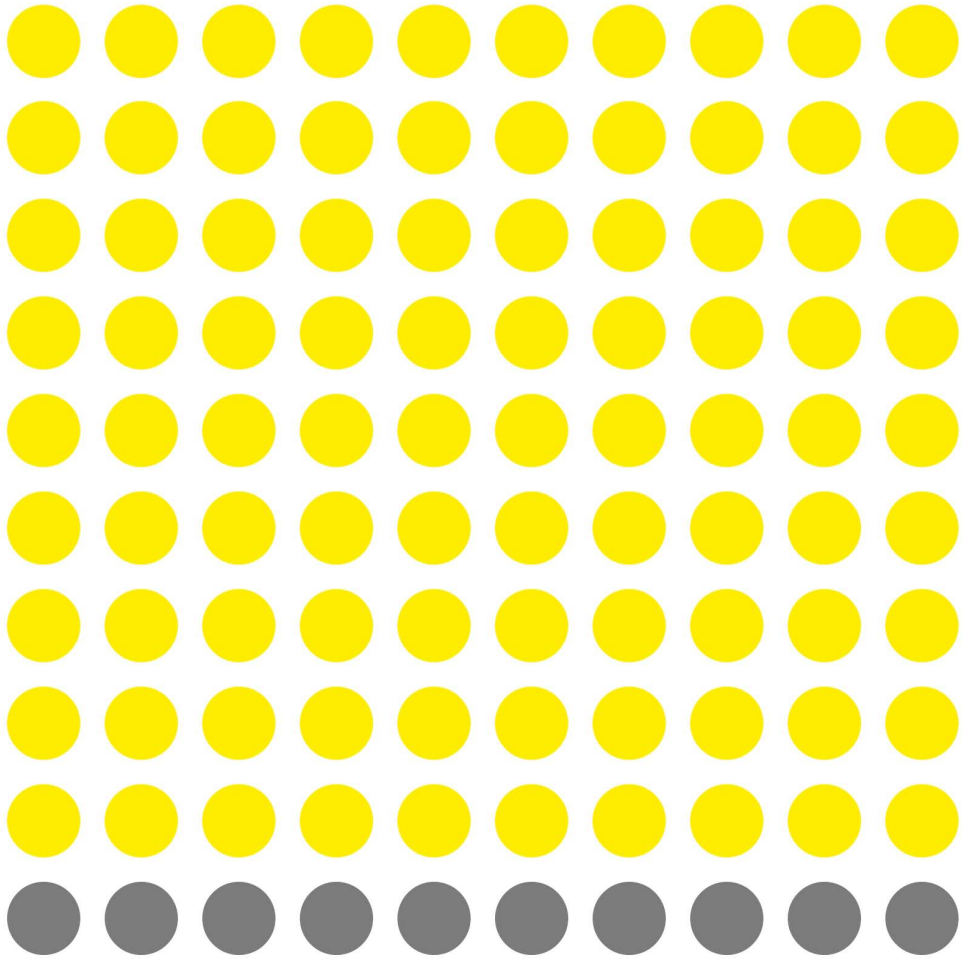


Vor allem in kleinen und mittleren Städten ist die Unzufriedenheit hoch:
Fast jeder Dritte klagt hier über langsames Internet.



Megatrend: Mobile Nutzung.

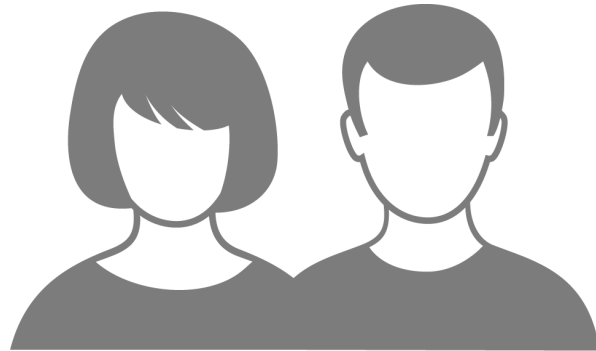
Fast jeder nutzt heute das Internet auch unterwegs, also über Smartphone oder Tablet.



90 %

Schnelles mobiles Internet ist keine Generationenfrage.

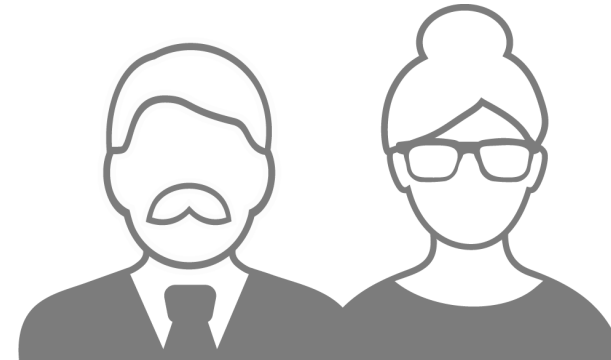
Wenig überraschend: Bei den Unter-30-Jährigen gibt es praktisch niemanden, der das Internet nicht auch mobil nutzt.



18 bis 29-Jährige

99 %

Doch selbst bei den Über-60-Jährigen nutzen drei Viertel das Internet inzwischen über Smartphone oder Tablet.

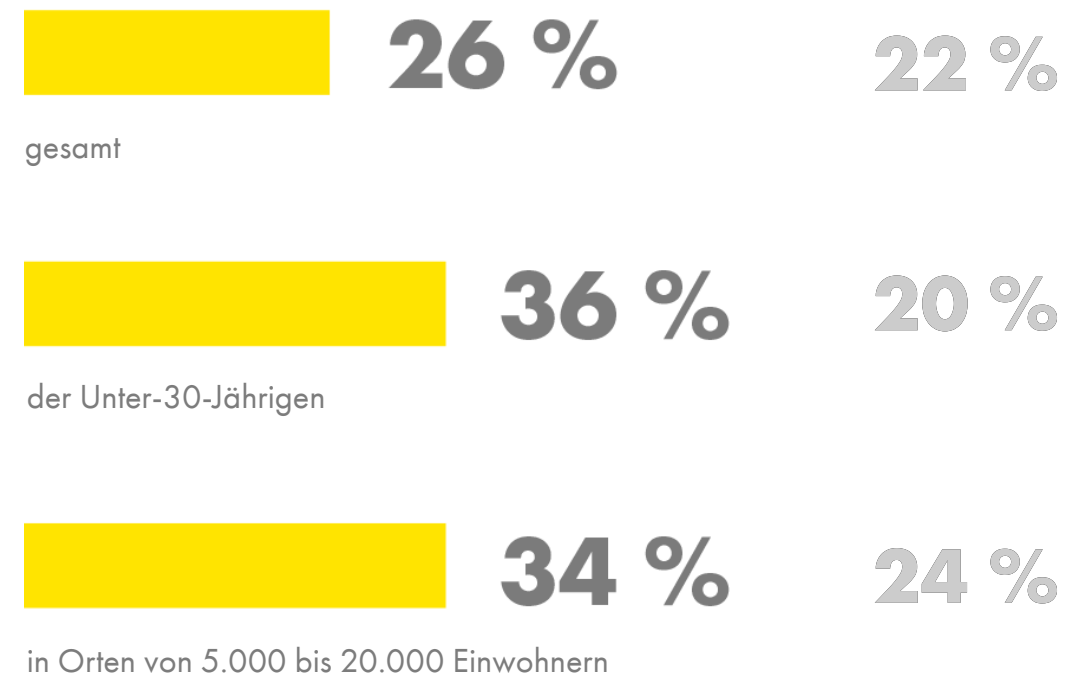


60+ Jahre

78 %

Verbindungsprobleme nehmen zu.

Deutlich häufiger als im Vorjahr klagen die Menschen über Verbindungsprobleme bei der mobilen Nutzung.



03 Chance für bessere Bildung.

74 %



...meinen, dass die digitale Bildung vor allem Chancen bietet.

Chance für bessere Bildung.

76 %
West

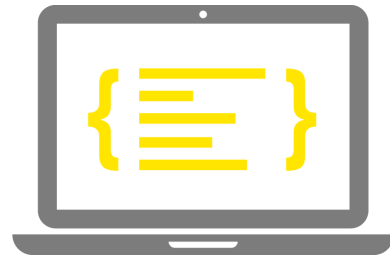


65 %
Ost

Auffällig ist, dass Westdeutsche digitale Bildung deutlich häufiger als Chance sehen als Ostdeutsche.

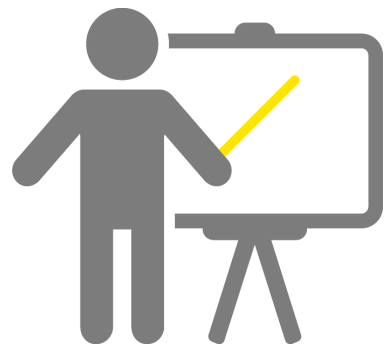
Digitalisierung in der Schule.

Die überwiegende Mehrheit meint, dass Schülerinnen und Schüler digitale Kompetenzen für den Arbeitsmarkt erlangen sollten.



87 %

halten digitale Kompetenzen wie z.B. Programmierkenntnisse für wichtig.



97 %

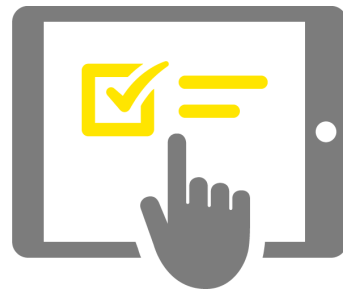
halten Lehrerfortbildung zu digitalen Medien und digitaler Bildung für wichtig.

Digitalisierung in der Schule.



78 %

meinen, dass intelligente Software wie z.B. digitale Klassenbücher Lehrer entlasten könne.

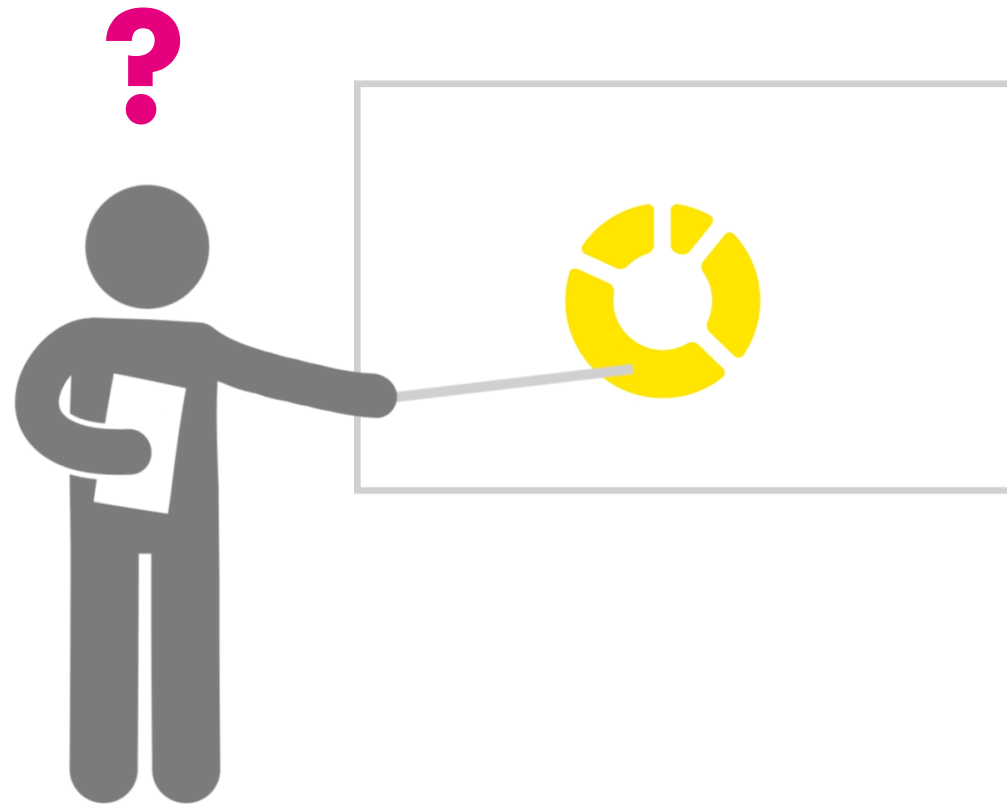


75 %

halten den Einsatz von Tablets für wichtig.

Digitalisierung in der Schule.

Dennoch behandeln die politisch Verantwortlichen die digitale Bildung in den Augen der Menschen stiefmütterlich.



71 %

sehen keine ausreichenden Bemühungen
der politisch Verantwortlichen.

78 %

halten Lehrer für nicht ausreichend vorbereitet.

Cybermobbing ist kein Randphänomen.

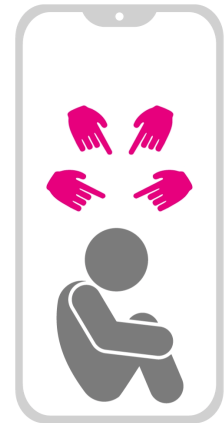
Bei den 18- bis 29-Jährigen war schon jeder Vierte selbst oder im nahen Umfeld mit Cybermobbing konfrontiert. Über alle Altersstufen hinweg war es mehr als jeder Zehnte (13 Prozent).



26 %

Stärker aufklären und sensibilisieren.

Fast 9 von 10 Bürgern halten unsere Gesellschaft beim Thema Cybermobbing für nicht ausreichend aufgeklärt und sensibilisiert, nur 8 Prozent vertreten die entgegengesetzte Ansicht.



87 %

Einsatz digitaler Medien mit Augenmaß.

Die Menschen sprechen sich für einen behutsamen Einsatz digitaler Medien wie z.B. Tablets in der Grundschule aus.



58 %

58 Prozent der Bürger wollen Tablets nicht zu früh in der Grundschule einsetzen.

Einsatz digitaler Medien mit Augenmaß.

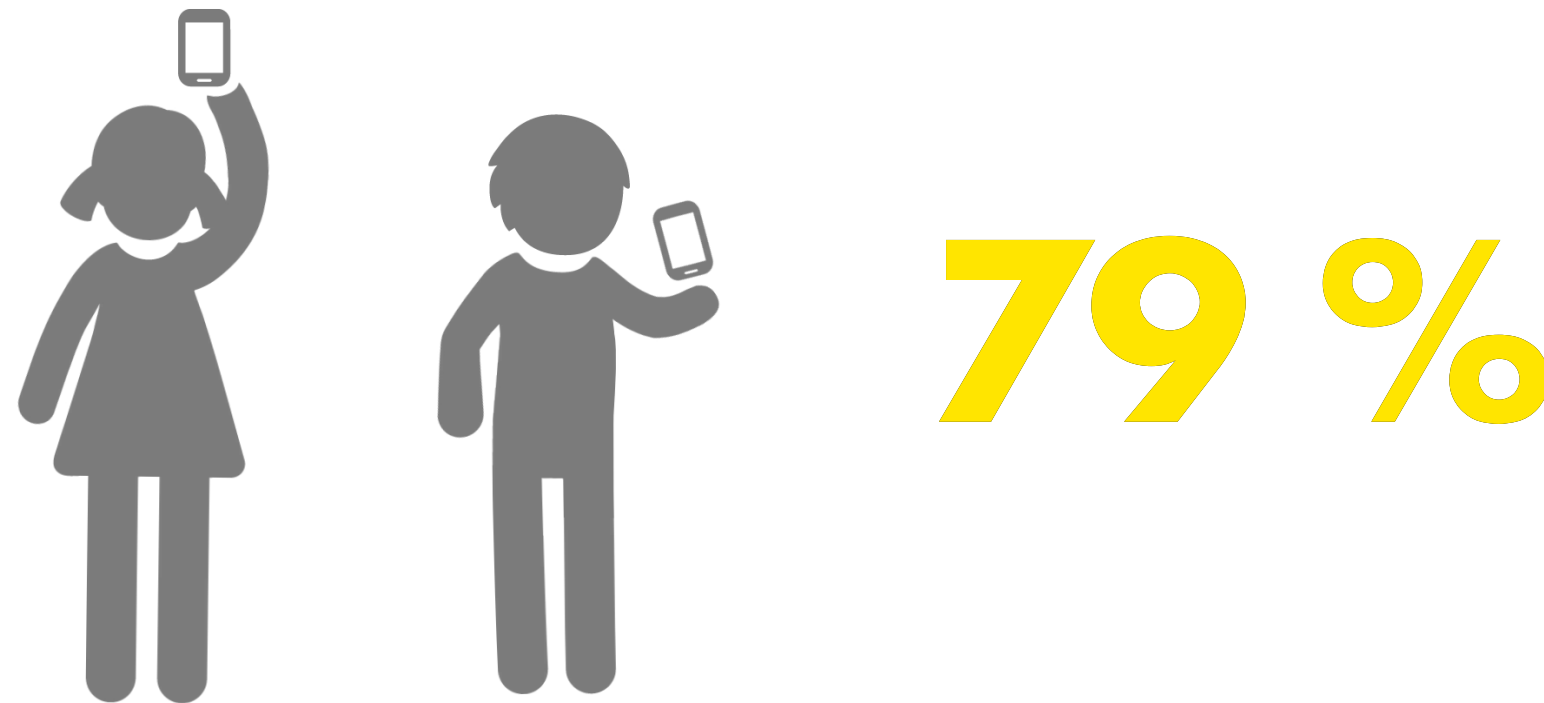


74 %

Interessanterweise sind vor allem die Jüngeren zwischen 18 und 29 Jahren besonders zurückhaltend – 74 Prozent sehen den möglichst frühzeitigen Einsatz digitaler Lernmittel in der Grundschule skeptisch.

Ab wann sollten Kinder Smartphones benutzen?

8 von 10 Befragten sind der Meinung, dass Kinder frühestens mit 9 Jahren ein Smartphone nutzen sollten.



Jeder fünfte Befragte will sogar bis zum 13. Geburtstag warten.

Ab wann sollten Kinder Smartphones benutzen?

Im Durchschnitt sollte nach Ansicht der Deutschen ein Kind frühestens mit 11 Jahren ein Smartphone benutzen.



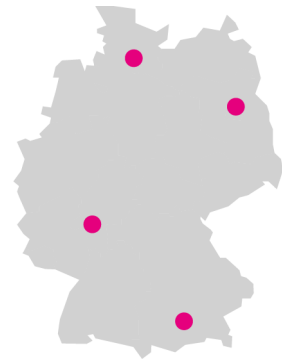
04 Die Zukunft der Mobilität ist digital.

Fast drei Viertel der Menschen würden aktiv eine Nachbarschafts-Einkaufs-App unterstützen und Einkäufe für Nachbarn mitbringen.



71%

Deutschlandweit würden 7 von 10 Menschen ihren Nachbarn etwas per Einkaufs-App Bestelltes mitbringen.



81%

In Metropolen wären es sogar 8 von 10.

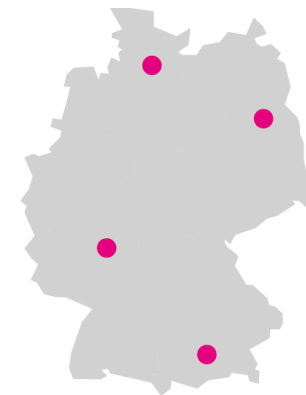
Die Zukunft der *Mobilität* ist digital.

Immerhin ein Viertel der Deutschen würde dieses Angebot heute selbst schon nutzen.



25%

Deutschlandweit würde sich jeder Vierte über eine Einkaufs-App etwas mitbringen lassen.

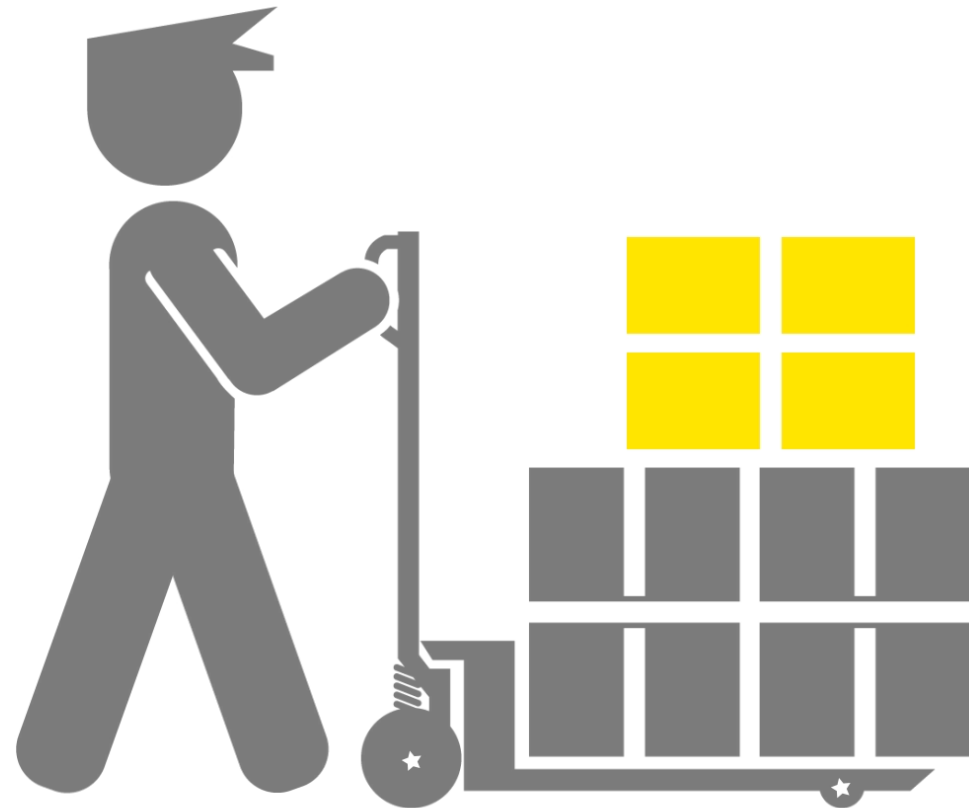


32%

In Metropolen wäre es sogar schon jeder Dritte.

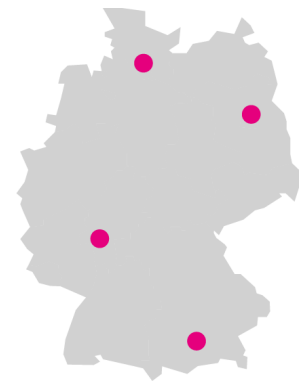
Die Zukunft der Mobilität ist digital.

Auch alternativen Lieferkonzepten gegenüber sind die Menschen aufgeschlossen.



26%

Jeder vierte deutsche Autofahrer kann sich vorstellen, Pakete statt nach Hause in den Kofferraum des eigenen Autos liefern zu lassen.

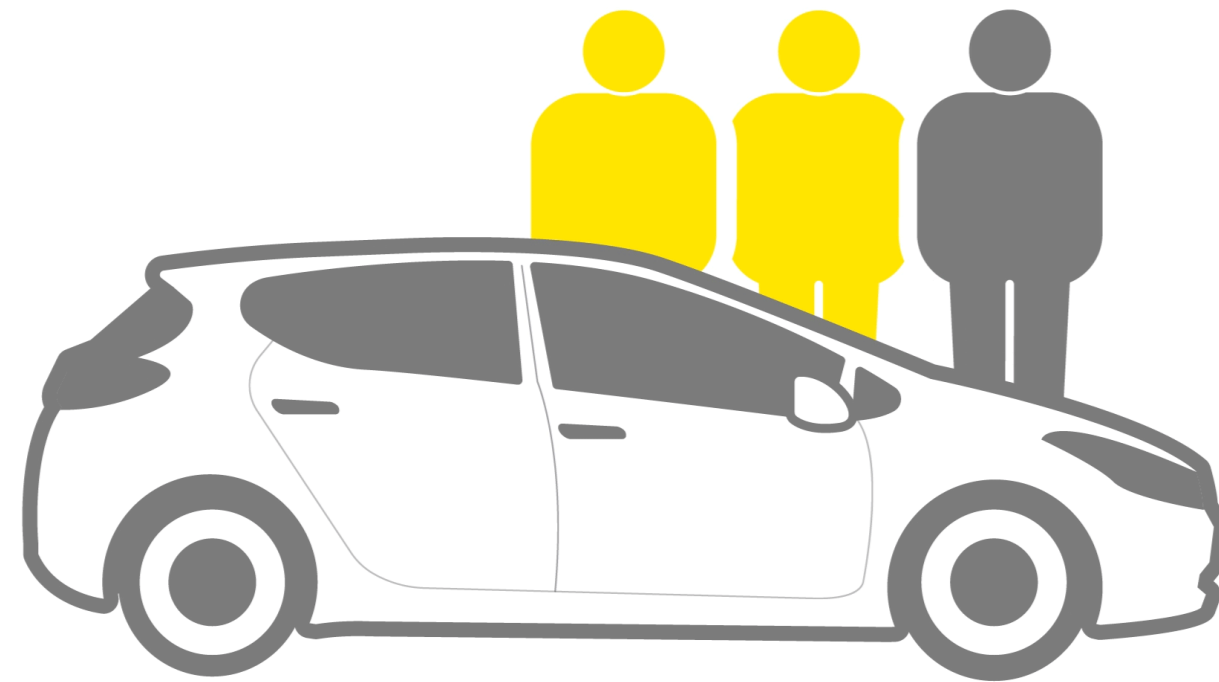


38%

In Metropolen ist es sogar schon mehr als jeder Dritte.

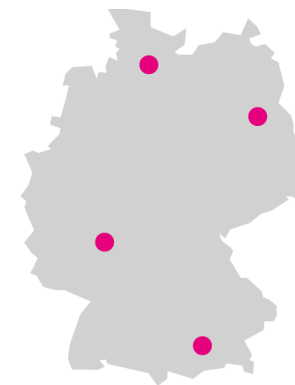
Carsharing.

Einen fremden Privat-Pkw anzumieten, kann sich fast jeder dritte Autofahrer vorstellen.



30%

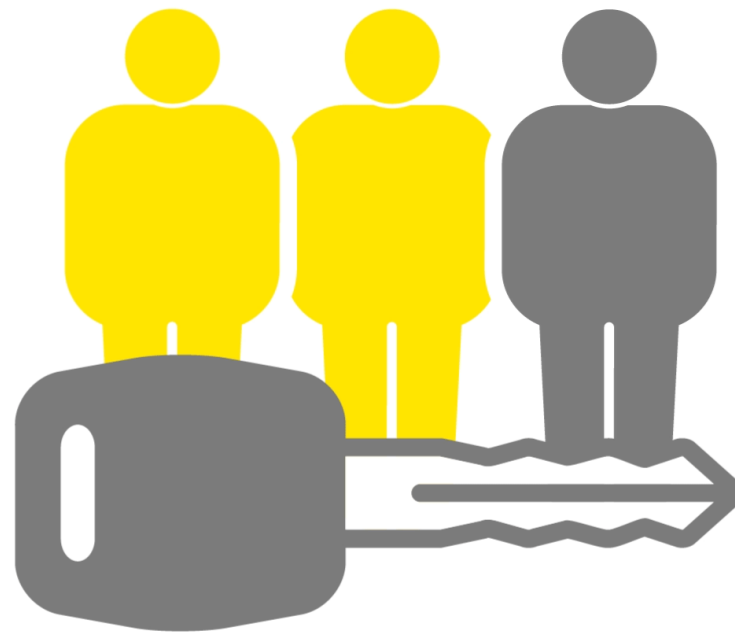
deutschlandweit.



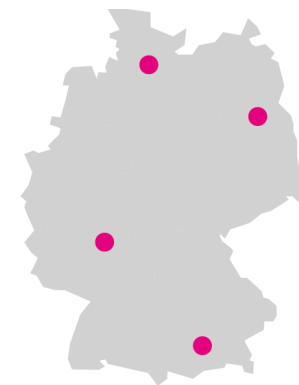
31%

in Metropolen.

Allerdings ist es für deutlich weniger Menschen eine Option, ihr eigenes Auto versichert an Fremde zu vermieten.



14%
deutschlandweit.



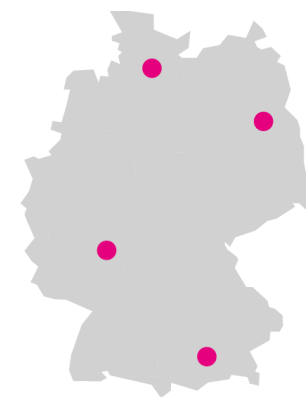
17%
in Metropolen.

Auch die Nutzung von Carsharing-Diensten ist derzeit (noch) kein Massentrend.



9%

nutzen deutschlandweit zumindest selten Carsharingangebote.



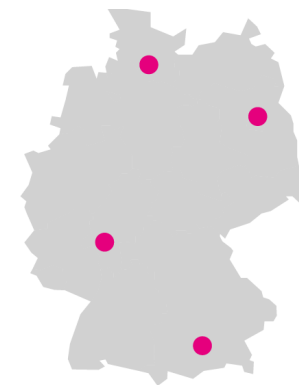
18%

sind es in Metropolen.

Für die große Mehrheit der Menschen ist der Besitz eines eigenen Autos nach wie vor wichtig – selbst in Metropolen.

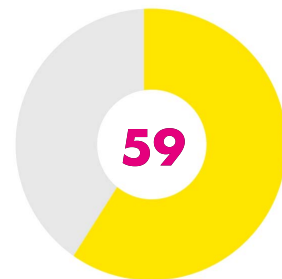


70%
deutschlandweit.

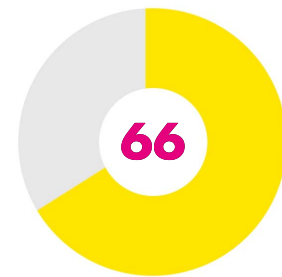


50%
in Metropolen.

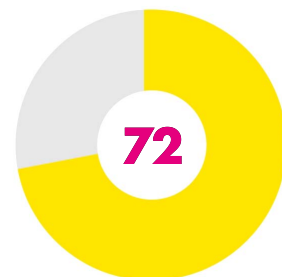
Und selbst unter jüngeren Menschen will mehr als die Hälfte nicht auf ein eigenes Auto verzichten.



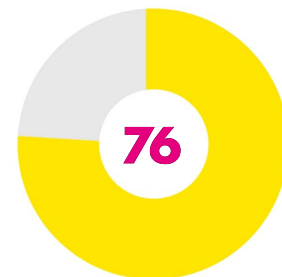
59 Prozent der Unter-30-Jährigen finden ein eigenes Auto wichtig.



Bei den 30- bis 44-Jährigen sind es 66 Prozent.



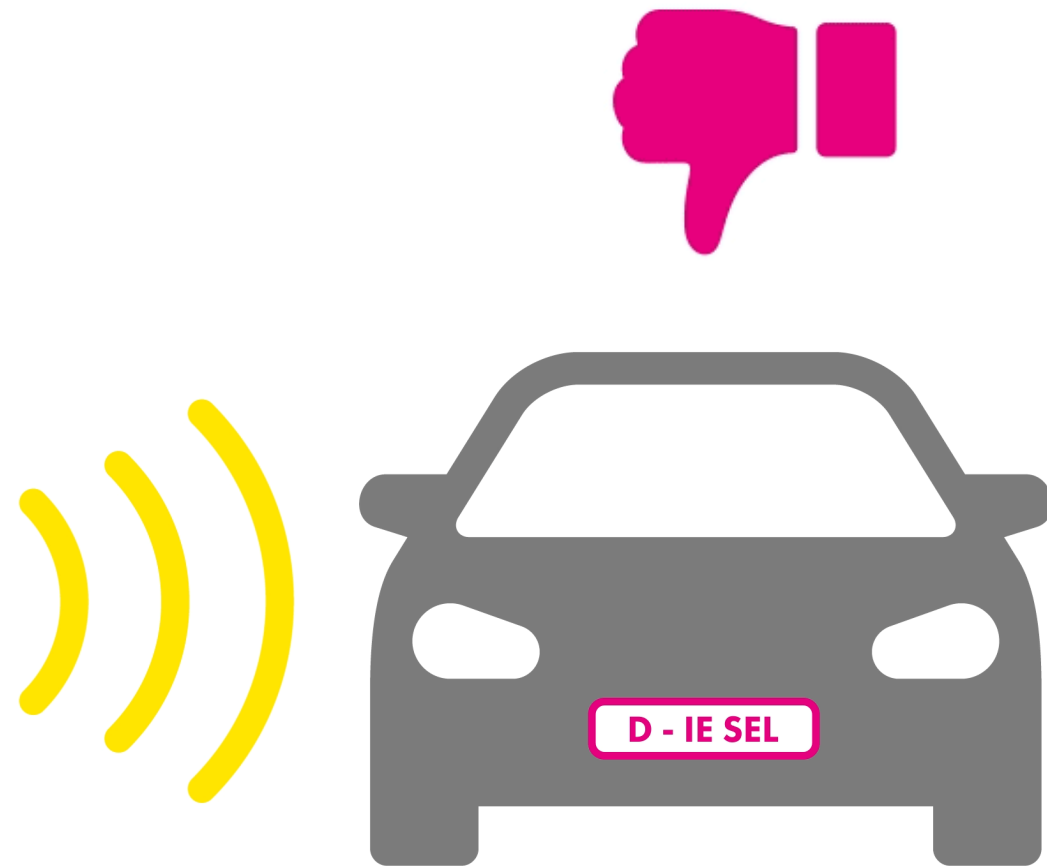
72 Prozent der 45- bis 59-Jährigen wollen ein eigenes Auto besitzen.



Bei den Über-60-Jährigen sind es mit 76 Prozent noch mehr.

Ablehnung von Kennzeichenüberwachung.

Eine digitale Kennzeichenüberwachung zur Einhaltung von Diesel-Fahrverboten halten zwei von drei Deutschen für unangemessen.



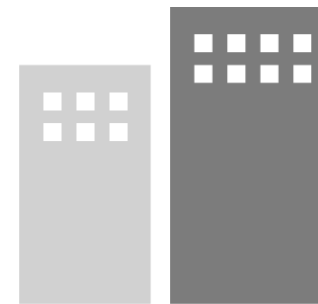
65 %

lehnen Kennzeichenüberwachung ab.

In kleinen Städten – mit tendentiell mehr Pendlern – ist die große Mehrheit gegen eine digitale Kennzeichenüberwachung. Und selbst in Metropolen sind es noch mehr als die Hälfte.



74%
in kleinen Städten.

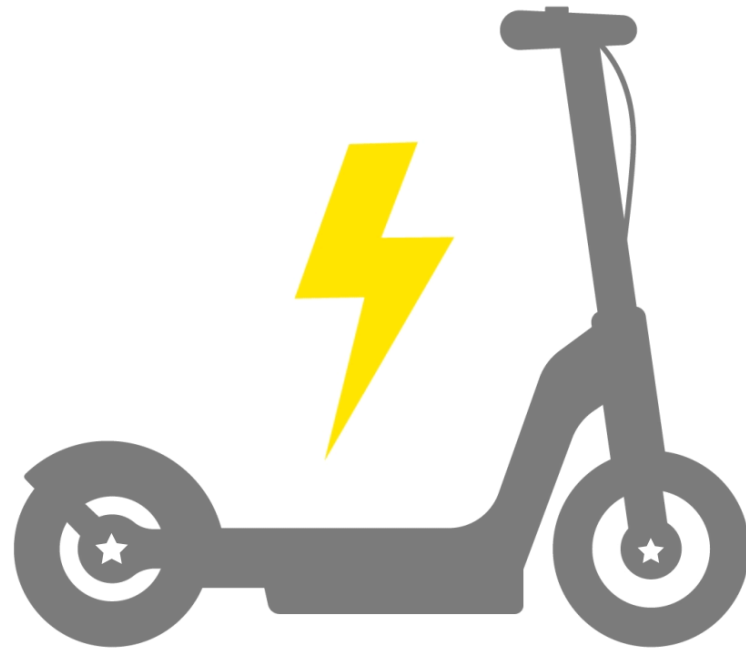


55%
in Metropolen.

E-Scooter spalten die Nation.

42 % 

finden sie sinnvoll.

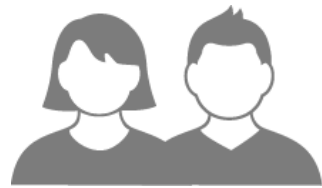


 46 %

lehnen sie ab.

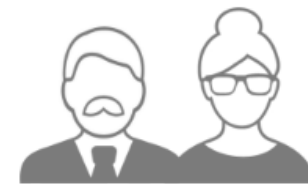
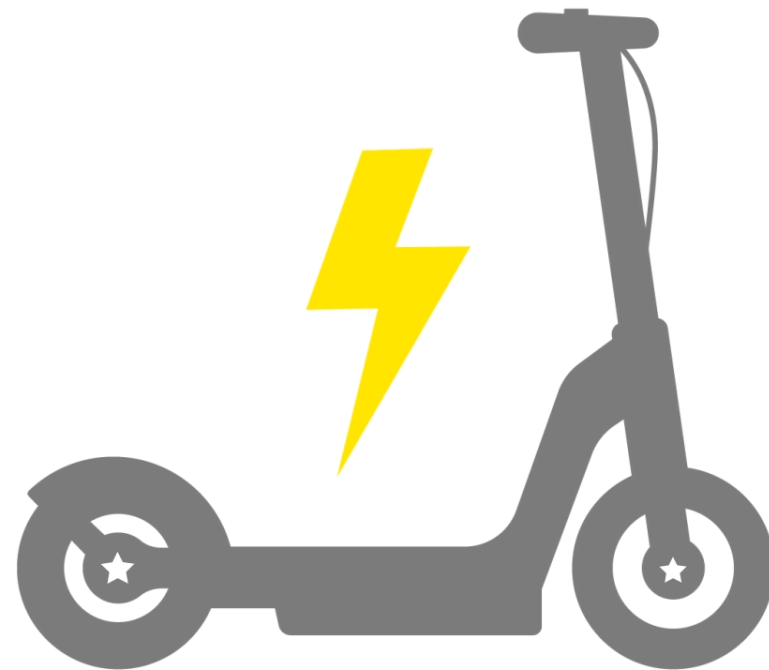
Und die Altersgruppen?

Zwei Drittel der Unter-30-Jährigen sind für E-Scooter – bei den Über-60-Jährigen sind fast ebenso viele dagegen.



66 %

der Unter-30-Jährigen finden sie sinnvoll.



58 %

der Über-60-Jährigen lehnen sie ab.

Öffentlicher Nahverkehr.

Die Menschen sind grundsätzlich bereit, öffentliche Verkehrsmittel stärker zu nutzen.

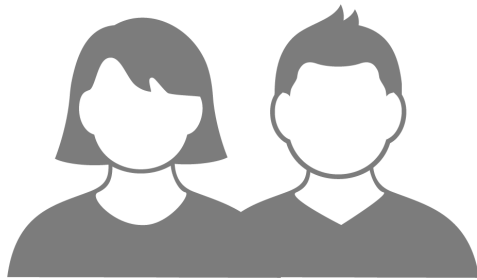


69 %

Mehr als zwei von drei Deutschen würden den ÖPNV stärker nutzen, wenn Anschlüsse und Anbindungen besser wären.

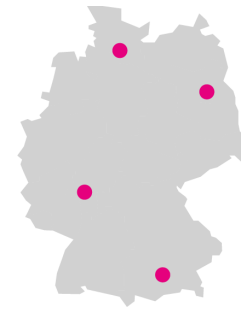
Öffentlicher Nahverkehr.

Bei den Menschen unter 30 Jahren und in Metropolen sind es sogar noch mehr:



83 %

der Unter-30-Jährigen



77 %

der Menschen in Metropolen

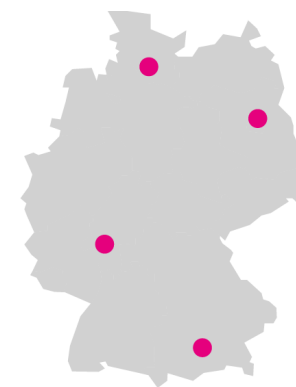
...würden den öffentlichen Nahverkehr stärker nutzen, wenn die Anschlüsse besser aufeinander abgestimmt wären.

Mobilitäts-Abo.

Ein Mobilitäts-Abo, mit dem man flatratebasiert öffentliche Verkehrsmittel, Carsharing-Dienste und Mietfahrräder gleichermaßen nutzen kann, hätte viele potentielle Nutzer.



46%
deutschlandweit.



62%
in Metropolen.

Mobilitäts-Abo.

Allerdings spielt der Preis eine entscheidende Rolle: Mehr als zwei Drittel der Menschen würde nicht mehr als 100 Euro pro Monat für ein solches Mobilitäts-Abo ausgeben.



100€

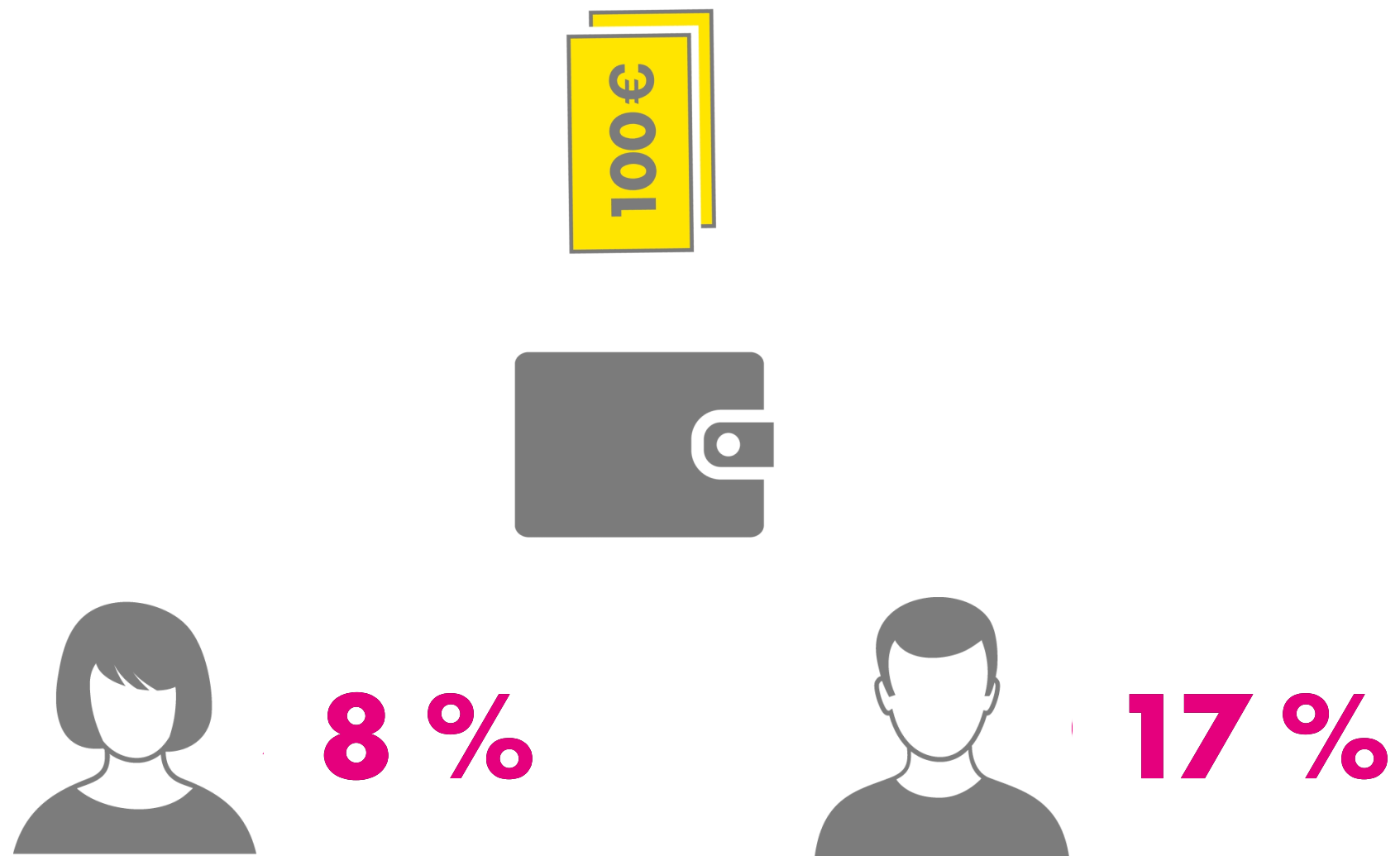


69 %

der Befragten würden nicht mehr als
100 Euro im Monat für ein Abo zahlen.

Mobilitäts-Abo.

Frauen sind dabei deutlich preisbewusster als Männer: Nur 8 Prozent der Frauen wären bereit, mehr als 100 Euro für ein solches Abo zu zahlen – im Vergleich zu 17 Prozent der Männer.

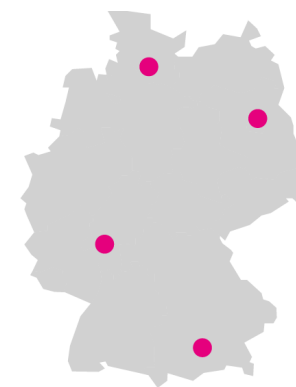


Flugtaxi.

Flugtaxi gegenüber sind die Menschen aufgeschlossen. Viele Befragte können sich vorstellen, solche autonom fliegenden Drohnen für ein bezahlbares Entgelt zu nutzen, um etwa Staus zu entgehen.



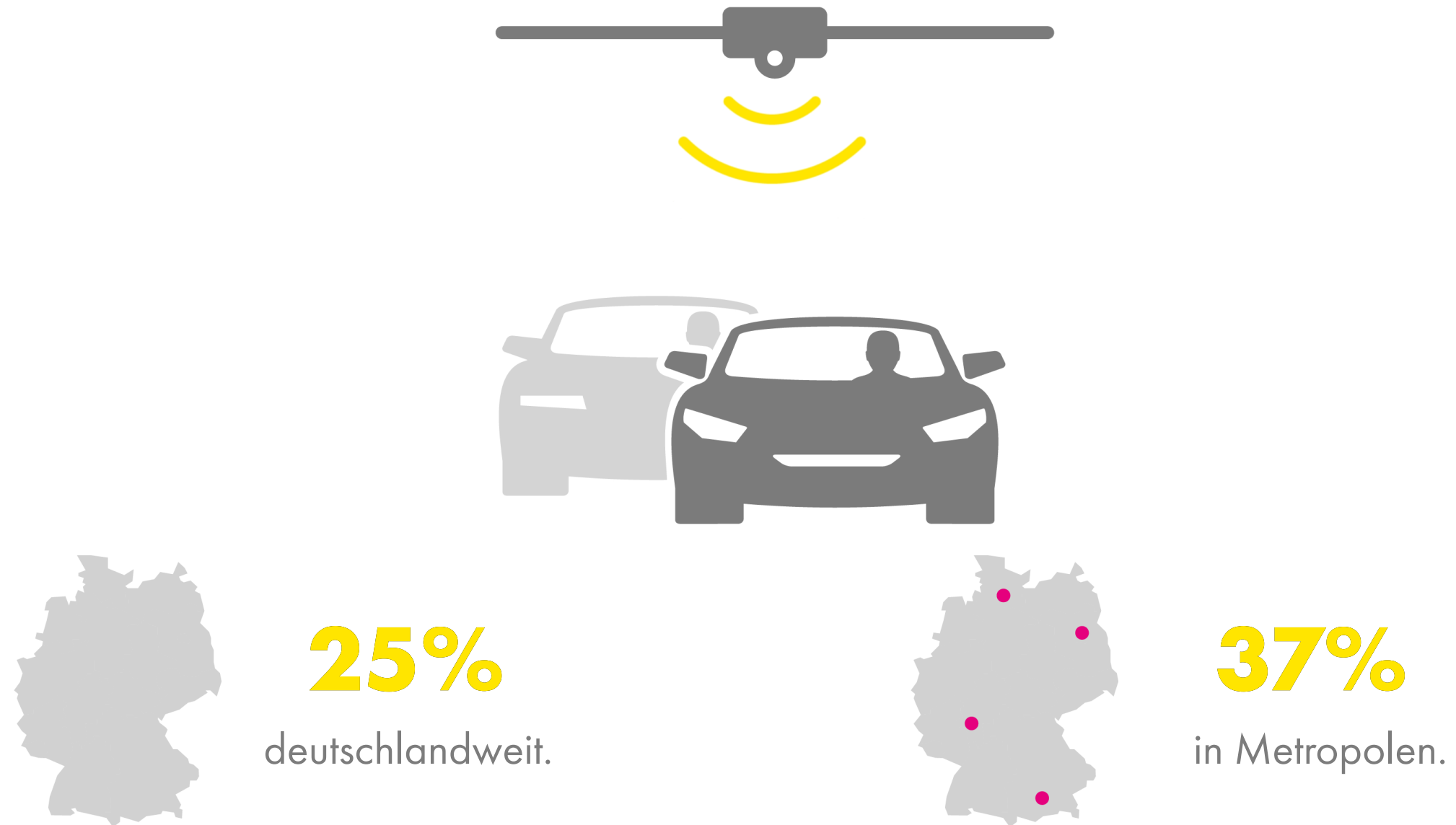
39%
deutschlandweit.



47%
in Metropolen.

Digitale Verkehrssteuerung.

Um Staus zu reduzieren und Verkehrsströme insbesondere in Innenstädten intelligent zu steuern, könnte für ein Viertel der Deutschen auch eine zeit- und verkehrsabhängige City-Maut die Lösung sein.



Damit Deutschland digital vorankommt, brauchen wir jetzt:



- 1** Ein echtes Digitalisierungsministerium
- 2** Netzausbau-Turbo für schnellstes Internet überall
- 3** Digitalpakt 2.0 für mehr digitale Bildung an Schulen